FALLBERICHT*

Füllungstherapien effizienter gestalten

Ein Beitrag von Kiran Shankla, BDS MSC MFDS



[KOMPOSITVERSORGUNG] Kiran Shankla, BDS MSC MFDS, ist Zahnärztin mit den Schwerpunkten restaurative und ästhetische Zahnheilkunde und praktiziert in der Kendrick View Dental Practice im englischen Reading bei London. Im vorliegenden Fallbericht erläutert sie die Vorteile eines Zwei-Schritt-Systems im Vergleich zu klassischen Behandlungsansätzen.

Eine 17-jährige Patientin erschien zum halbjährlichen Routinetermin ohne konkrete Beschwerden oder Anliegen. Bei der Untersuchung mittels fünffacher Vergrößerung fiel mir an einem oberen linken Prämolaren eine kleine Farbveränderung auf. Das Röntgenbild bestätigte eine kariöse Läsion, die mit Zweitmeinungs-KI-Software gut visualisiert werden konnte (Abb. 1+2). Angesichts der Lage der Läsion in der ästhetischen Zone und des jugendlichen Alters der Patientin entschied ich mich für eine zahnfarbene Füllung. Als Material wählte ich das selbsthärtende Komposit *Stela*.

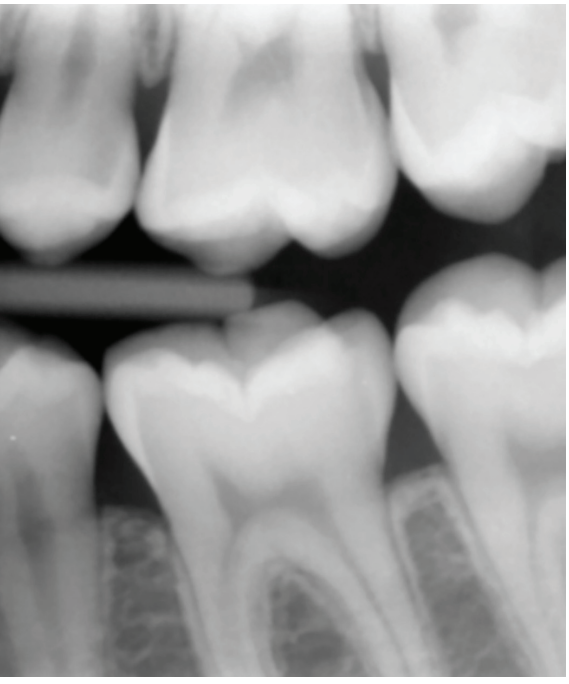


Abb. 1: Routinemäßige Bissflügelaufnahme.

Behandlungsablauf

Beim Behandlungstermin erhielt die Patientin zunächst eine Lokalanästhesie. Da es ihre erste Füllung war, sollte es nicht zu unangenehm werden. Für bessere Kontrolle während der Behandlung arbeite ich gerne mit Kofferdam, aber nötig ist dieser bei *Stela* nicht. Nach der Kariesexkavation dokumentierte ich mit Fotos das Ausmaß der Kavität. Da die Kavität relativ groß war, legte ich eine Teilmatrize an, um für einen guten Approximalkontakt zu sorgen. Daraufhin applizierte ich *Stela*.

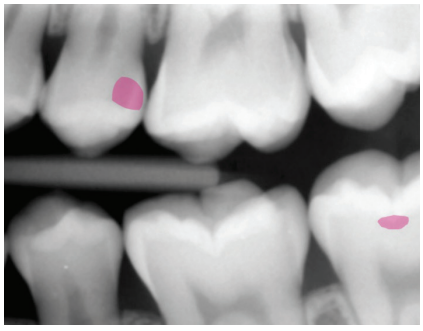


Abb. 2: KI-Technologie zur Visualisierung kariöser Bereiche für die Patientin.

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Mit seinem Zwei-Schritt-System aus Primer und Komposit werden weniger Arbeitsschritte als bei typischen Kompositfüllungen benötigt. Nach dem Auftragen des Primers, was nur 15 Sekunden dauerte, wurde das Füllungskomposit appliziert. Dank der speziellen Konsistenz konnte ich das Material vor dem Aushärten modellieren, wodurch der Vorgang noch effizienter wird.

Resultat und Nachkontrolle

Die Versorgung war im Vergleich zu anderen Techniken einfacher und schneller. Die Arbeit mit *Stela* erfordert weniger Instrumente und Arbeitsschritte und machte die Behandlung so kosten- und zeiteffizienter. Die Füllung durfte einige Minuten selbsthärten und wurde dann gleich finiert und poliert, ganz ohne Lichthärtung.
Postoperativ verspürte die Patientin keine Sensibilität, und die Füllung blieb ohne Komplikationen intakt. Da die Patientin ein erhöhtes Risiko für Zahnprobleme hat, vereinbarte ich mit ihr einen Termin in einem Jahr, um den Zustand der Füllung mittels Röntgenbildes zu überprüfen.





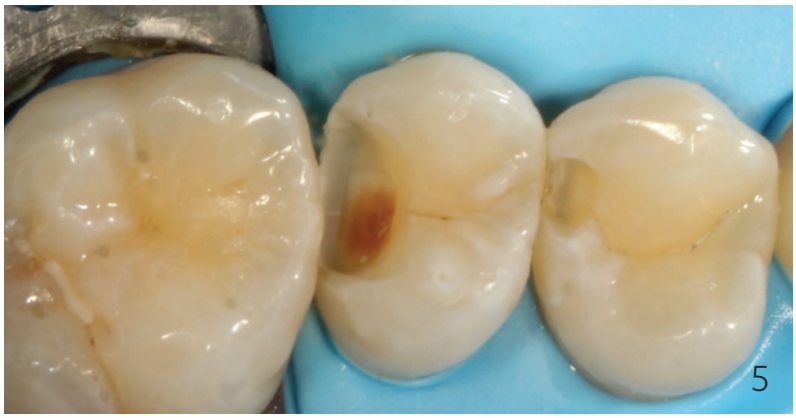




Abb. 3: Isolation der Zähne mit Kofferdam. – **Abb. 4:** Exkavation distaler Karies bei Zahn 25, Reinigung distaler Fraktur bei 24. – **Abb. 5:** Vorbehandlung der Zähne mit Pulverstrahl. – **Abb. 6:** Anlegen einer Teilmatrize und Applikation von *Stela* Primer für fünf Sekunden.

SDI Germany GmbH
Infos zum Unternehmen

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Motivation zur Materialwahl

Stela wählte ich, weil es ästhetisch ist, schnell aushärtet und langlebige, verlässliche Resultate liefert. Dank der natürlichen Transluzenz fügt sich das Material nahtlos in die umgebende Zahnsubstanz ein. Dies war angesichts der Lage der Kavität ein entscheidender Faktor. Zudem war *Stela* aufgrund seiner mechanischen Eigenschaften, insbesondere der hohen Biege- und Druckfestigkeit, die ideale Wahl für eine Füllung, die tagtäglicher Belastung standhalten muss.

Statt mit einer ganzen Reihe von Schritten, wie bei herkömmlichen Kompositfüllungen, arbeite ich nun mit einem vereinfachten Zwei-Schritt-System. Das spart Zeit und verringert das Risiko technischer Fehler. Da *Stela* selbsthärtend ist, entfällt zusätzlich auch die Lichthärtung.

Die spaltfreie Aushärtung von *Stela* reduziert die Gefahr von Schrumpfungen und Mikrolecks und trägt so zu verlässlicheren, langlebigeren Füllungen bei. Die Selbsthärtung erfolgt von den Füllungsrändern nach innen, sodass die Polymerisationsspannung deutlich niedriger ist als bei lichthärtenden Kompositen.

Patientenzufriedenheit

Die kürzere und weniger invasive Behandlung wurde von der Patientin als angenehmer empfunden. Die Effizienz in der Anwendung zeigt sich somit auch im Patientenkomfort.

Stela ist dank des einfacheren Verfahrens und besserer klinischer Resultate ein klarer Fortschritt in der Füllungstherapie. Seine Selbsthärtung, Langlebigkeit und Ästhetik machen es zu einer Alternative zum herkömmlichen Komposit und Bulk Fil Komposit, mit kürzerer Behandlungsdauer und höherer Produktivität.

Weitere Informationen zu *Stela* auf:
www.sdi.com.au/de-de/.

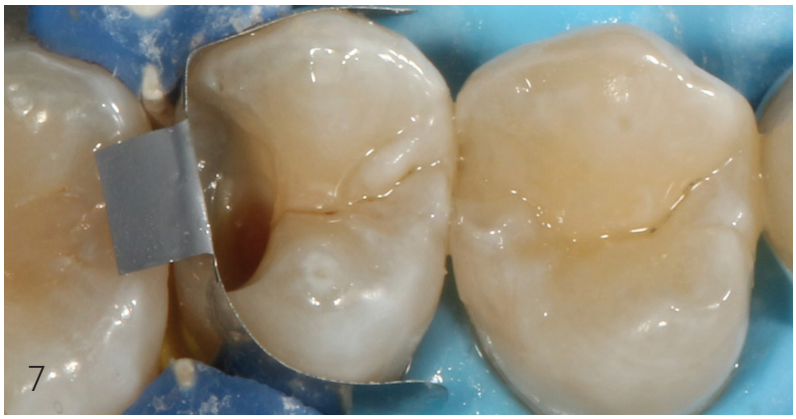








Abb. 7: Kavitäten nach Auftrag des Primers. – **Abb. 8:** Applikation von *Stela* in nur einer Schicht bis zu den Kavitätenrändern. – **Abb. 1:** Nach vier Minuten vollständig ausgehärtete Füllungen. – **Abb. 10:** Postoperativ nach Anpassung der Okklusion. Zwei Füllungen, bei 24 und 25.

Alle Produkte, sofern nicht anders benannt: SDI Germany GmbH. | Fotos: © Kiran Shankla

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



ENDO GUT, ALLES GUT!

REZIPROK, FLEXIBEL, STARK!

EDGEONE-R UTOPIA™

FÜR JEDEN TAG UND ALLE FÄLLE.

EDGEENDO®

Verfügbar in den Größen R25, R40, R50

UND NEU IN R20

5+1 Aktion: jetzt anrufen und sparen 0800 5673667 (freecall)

Direkt zum Shop?
QR-Code scannen und bestellen.
www.henryschein-dental.de/edgeendo-info

Exklusiv im Vertrieb von

HENRY SCHEIN® DENTAL

Erfolg verbindet.